

— „um Jüthrich's Werke unbeeinträchtigt genießen zu können, darf man seine Schrift nicht gelesen haben“, — sagt ihm Manzoni nach. Wir wissen wohl nicht, ob dieser ihn etwa mißverstanden habe, weil uns die angezogenen Feste nicht zu Gebote stehen; aber das wissen wir, daß man Jüthrich aus diesen seinen Briefen kennen und achten lernt. Darum nimm und lies.

Wenn wir noch einen Wunsch hinzufügen dürften, so wäre es dieser, daß noch eine Serie seiner Briefe veröffentlicht werden möchte, oder daß ihm ein guter Freund gleich ein ähnliches Denkmal setzen möchte, wie P. Albert Ruhn seinem Freunde Melchior Paul v. Deschwanden eines errichtet hat in seinem Werke: „Ein Leben im Dienste der Kunst und der Religion. Mit 9 artistischen Original-Illustrationen und mehreren Stahlstichen.“ Einsiedeln, bei Nicolaus Benzinger 1883.

Steinerkirchen a. d. Traun.

P. Joannes Geißberger.

27) Die Philosophie nach den Principien des heil.

Thomas von Aquin. 1. Theil. Materielle Logik, Noetik und Metaphysik. Von Dr. Jos. Pospischił, Professor der Theologie in Brünn. Brünn 1883. Druck und Verlag der Benedictiner-Buchdruckerei. VII. und 545 S. Preis 3 fl. 50 kr. (In böhmischer Sprache.)

Die böhmische Literatur hat seit einiger Zeit einen bedeutenden und erfreulichen Aufschwung genommen, obzwar wünschenswerth gewesen wäre, wenn so manche Uebersetzung aus dem Französischen unsere bis zu der Zeit jungfräuliche Literatur nicht bereichert hätte. Es wird nach allen Seiten hin sehr fleißig gearbeitet. Nur das Feld der Philosophie liegt so ziemlich brach. Was seit einem Vierteljahrhundert erschienen, ist von keiner besonderen Bedeutung. Der Theologie-Professor Dr. Jos. Pospischił, wohl wissend, daß es für den Theologen und Priester heutzutage unumgänglich nothwendig ist, in der Philosophie bewandert und gegen alle Angriffe des Indifferentismus, verkappten und offenen Materialismus und Atheismus gerüstet zu sein, entschloß sich kurze Zeit nach dem Antritte der Professur der Dogmatik an der theologischen Lehranstalt in Brünn, den Theologen einige wichtigere, zeitgemäße Partien aus der Philosophie außer der vorgezeichneten Schulzeit unentgeltlich vorzutragen. Es war dies ein großes Opfer. Der Herr Professor brachte aber ein noch größeres Opfer, indem er sich vornahm, ein Handbuch der Philosophie für seine theologischen Hörer in böhmischer Sprache auszuarbeiten. Schwierig war die Arbeit und ging langsam von Statten. Die Schwierigkeit lag namentlich in der Feststellung der böhmischen Terminologie. Aber der Herr Verfasser scheute keine Mühe; und als der hl. Vater Leo XIII. in der Encyclika „Aeterni patris“ vom 4. August 1879 das Studium der scholastischen Philosophie, namentlich das System des englischen Lehrers Thomas von Aquin so beehrt und nachdrücklich der ganzen katholischen Welt anempfahl, da gönnte sich der Herr Professor keine Ruhe und arbeitete

mit verdoppeltem Eifer, um je eher je lieber diesen Band, der die materielle Logik, Noetik und Metaphysik behandelt, zu vollenden. Mit besonderer Freude wurde das Werk bei seinem Erscheinen von Priestern und Laien begrüßt und aufgenommen. Freunden der christlichen Philosophie und der böhmischen Literatur kann das Werk nicht warm genug empfohlen werden. Die Sprache ist rein, fließend, leicht und faßlich. Sehr erfreut hat uns im Anhange der alphabetische Index der wichtigsten Termine — lateinisch-böhmisch und böhmisch-lateinisch —, der nicht wenig zum leichteren Studium dienen wird. Die päpstliche Buchdruckerei der Raigerner Benedictiner in Briinn hat als Verleger das Werk sehr schön ausgestattet. Der Preis — 3 fl. 50 kr. ist sehr mäßig. — Zur Fortsetzung und zur Vollendung des ganzen Werkes wünschen wir dem Herrn Verfasser Muße, Kraft und Ausdauer und rufen ihm zu ein herzliches: Macte!

Raigern.

P. Sarcander Navrátil, O. S. B.

28) Populäre Predigten auf sämtliche Feste des Kirchenjahres. Von Dr. Anton Westermayer, geistlicher Rath und Stadtpfarrer bei St. Peter in München. Mit oberhirtlicher Druck-erlaubnis. Mainz, Kirchheim. 1883. gr. 8°. Pr. 10 M. 50 Pf. oder 6 fl. 30 kr. ö. W.

Dieses Werk ist in 7 Lieferungen erschienen, welche zwei starke Bände mit 559 und 572 Seiten geben. Wie das Vorwort berichtet, hält der Autor durch mehr als 22 Jahre die Festpredigten in seiner Pfarrkirche, und wählte aus den vielen je fünf für jedes Fest aus, die er hiemit dem Drucke übergab, nachdem er sich für dieselben die oberhirtliche Approbation eingeholt. Zu den nicht allerorts gebotenen Festen sind die Tage des hl. Joseph und des hl. Johannes des Täuflers gezählt; im Ganzen werden 100 Predigten dargeboten. Die Themate derselben sind interessant, zeitgemäß, practisch; die Durchführung ist klar und gründlich, mitunter ungebührlich breit; die Lehre kirchlich treu, mit fleißiger und anziehender Verwerthung der hl. Schrift und der hl. Väter; die Sprache womöglich populär und dem Publikum der Peterskirche, dem Bürger- und Mittelstande Münchens entsprechend, daher auch häufige Hinweise auf die Anhänger resp. Führer des Altkatholicismus und auf den Protestantismus mit der bezüglichen Belehrung vorkommen.

Auffällig ist die stets wiederkehrende Schreibweise: Verlust, verlurstig, und unrichtig die Anspielung auf einen Schrifttext, daß der Gerechte „des Tages“ siebenmal falle (S. 51). Druckfehler sind: B. I. S. 66 Jesu Geburtsstadt Nazareth, S. 177 Z. 30 Gebete st. Gebote, S. 371 Z. 9 Man st. Wer, S. 498 Z. 40 Eindruck st. Einzug, S. 539 Z. 22 nicht Niemand st. Niemand; B. II. S. 97 Steia st. Stein, S. 337 Z. 7 wendig st. wenig, S. 542 Z. 24 die st. wie.

Das Motiv zur Herausgabe dieses Werkes ist höchst edel, denn der ganze Erlös ist lediglich zur Bestreitung der Kosten für die Restaurierung